

Aktuelle Situation

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine, der mit der Annexion der Krim begann, ist im Februar 2022 in einen «Vernichtungskrieg» eingetreten. Es sind die militärischen und zivilen menschlichen Opfer sowie die teilweise oder gänzliche Zerstörung von Städten, Dörfern, Infrastruktur, Spitälern, von ganzen Landstrichen.

In Europa herrscht die grösste Vertreibungskrise der Welt mit 8,5 Mio ukrainischen Geflüchteten in Europa, 5 Mio Binnenflüchtlingen innerhalb des Landes und weiteren 18 Mio Menschen, die der humanitären Hilfe bedürfen.

Projekt

Der Verein Ukraine-Hilfe Bern empfiehlt Ihnen, mit einer Spende das Projekt «Smart Osvita» zu unterstützen. Dieses beliefert Schulklassen mit einer Kiste, die Spiel- und Lernmaterialien enthält, damit die Kinder für die Zeit von Luftangriffen, während der sie im Luftschutzbunker ausharren müssen, abgelenkt und weniger angespannt sind.

<https://en.smart-osvita.org/Our%20Projects/skrynia-v-ukryttia/>

Vielen Dank für Ihre wohlwollende Unterstützung



«Der russische Vernichtungskrieg gegen die Ukraine – Hintergründe und Beobachtungen»

Dr. Christophe von Werdt

Osteuropa-Historiker und Präsident Verein Ukraine-Hilfe Bern

Irina Cherednychenko

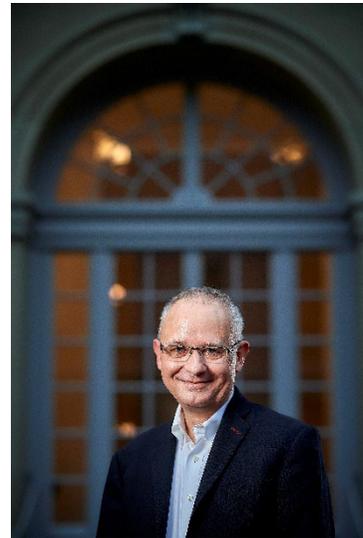
Lehrerin und Geschäftsleiterin Verein Ukraine-Hilfe Bern

**14. November 2024, 19.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus Jegenstorf**

Programm

- 19.00 Eintreffen der Gäste**
- 19.30 Begrüssung**
Vanessa Staub, Gemeinderätin
- 19.40 Dr. Christophe von Werdt**
Irina Cherednychenko
Verein Ukraine-Hilfe Bern
- 20.40 Fragen aus dem Publikum**
Moderation Norbert Graf
- 21.10 Dank und Verabschiedung**
Norbert Graf, Jegi-hilft

Am Ausgang wird eine Kollekte zugunsten des auf der Rückseite beschriebenen Projektes in der Ukraine aufgenommen.



Dr. Christophe von Werdt

Osteuropa Historiker und
Unternehmer, Präsident des
Vereins Ukraine-Hilfe Bern

© Adrian Moser / Universitaet Bern



Irina Cherednychenko

Lehrerin in der Temporären
Unterkunft im Viererfeld, Ge-
schäftsführerin des Vereins
Ukraine-Hilfe Bern, wohnt seit
März 2022 mit ihrem Sohn in
der Schweiz.